

Tag welck erzeigen/ und zu Nacht offen stehen. Niederländisch Blaeuwe Wtlandsche-winde.“ Wohl eine Ipomoea-Art.

6 Der ehemalige kursächsische Generalmajor Moritz Adolph v. Dehn-Rotfelser (FG 318. 1638). Vgl. 380320A K 5. Knoch wird ihm F. Ludwigs Erklärung über die noch ausstehende Impresenvisierung und die Kosten der Impresen- und Wappenstickereien übermittelt haben. S. 380509.

7 Kf. Georg Wilhelm v. Brandenburg (FG 307. 1637). Da die geschwächten schwedischen Truppen unter Johan Banér (FG 222), Verstärkungen aus der Heimat erwartend, in ihren Quartieren an der pommerschen Küste still lagen, forderte der Kurfürst kaiserliche und kursächsische Unterstützung an, um zügig gegen die Schweden vorzugehen. Vgl. 380501 K 8 u. 380503 K 3. Am 4. 6./25. 5. 1638 schrieb er an den ksl. Generalleutnant Gf. Matthias Gallas: Er habe beschlossen, den Angriff auf Anklam bis zu seiner, Gallas', Rückkehr zu verschieben. Seine eigenen Truppen sollen sich weiterer fester Plätze bemächtigen und so die Basis für einen Angriff auf Banérs Hauptquartier Stettin schaffen. Zu diesem Zweck wolle er zwei Brücken bei Oderberg, später noch eine bei Schwedt, gegebenenfalls andernorts, über die Oder schlagen lassen. Gallas möge Salis (s. Anm. 11) anweisen, einerseits die 11 Regimente zum 12./22. Juni nach Neustadt-Eberswalde zu kommandieren, andererseits sich an den genannten Aktionen mit den ihm unterstellten Reiter- und Infanterieabteilungen selbst zu beteiligen. *Documenta Bohemica* VI, Nr. 628. Am 8. 6. bekräftigte Kf. Georg Wilhelm gegenüber Gallas erneut, daß er am 12./22. Juni sein Heer bei Neustadt-Eberswalde sammeln werde und dort Salis und weitere Verbände erwarte. Gallas möge den Aufbruch mit seinem gesamten Heer beschleunigen. A. a. O., Nr. 632.

8 Bei der Truppenmusterung hatte Kf. Georg Wilhelm (s. Anm. 7 u. 9) 8000 Mann zur Verfügung, jedoch wurde der Großteil in die Quartiere zurückgeschickt. Die Soldaten konnten nicht einmal für wenige Monate zusammengehalten werden, da die Kriegsverwaltung zusammenbrach. S. Günter Lindenau: Die Verfassung der Mark Brandenburg unter der Regierung des Kurfürsten Georg Wilhelm und seines Ratgebers Graf zu Schwarzenberg im Hinblick auf die Überwindung ständischer Verhältnisse durch den brandenburgisch-preußischen Obrigkeitsstaat. Diss. Kiel 1936, 58. Vgl. *Documenta Bohemica* VI, Nr. 636. Den ksl. Befehl vom 7. 6. in der Hand, mit der ganzen Armee baldigst ins Feld zu ziehen (*Documenta Bohemica* VI, Nr. 631, vgl. Nr. 637), malte der ksl. Generalleutnant Gallas schon am 10. 6. dem Kaiser ein düsteres Bild der desolaten Zustände im ksl. Heer, die den geplanten großen Unternehmungen hinderlich entgegenstünden. A. a. O., Nr. 633. Auch Kf. Johann Georg I. v. Sachsen sah sich wegen des schlechten Zustandes seiner Regimente nicht in der Lage, sie ins Feld zu senden. A. a. O., Nr. 639 (an Gallas, 10./20. 6. 1638). Knoch berichtet in seinem Brief an F. Ludwig vom 27. 6. 1638 (a. a. O., Bl. 14r-15v), „daß den 22 Junij neues Calenders, daß Generalrendevous, von Jr. Churfurthl. Durchl. zue Brandenburgk, Zue Neustadt gehalten worden, vndt ist Salis [s. Anm. 11] Jr. Keyß. Maytt. General Veldtzeugmeister gleichfaß mit ezlichen keyß. Regimentern so doch nicht vber 1500 Pferde gewesen zue vnß gestoßen, haben vnß auf selben Plan 8000 man zu fueß, vndt 4000 Pferde mit den tragonern wirklichen befunden, Vndt ob wol Jhr Churfl. Durchl. dem Feindt vnter die Augen zu gehen, gnedigst entschloßen geweßen, So hat doch der General Leutenant Gallaß, Salis, Klitzingk [s. Anm. 11] soliches ernstlichen wieder rathen, vndt die Armee nicht so zue haszartiren vntherthenigk erinnert“. Kf. Georg Wilhelm habe daher beschlossen, das Fußvolk wieder in die Quartiere zu schicken, die Reiterei aber nach Garz (s. 380503 K 3) zu entsenden, was auch geschehen sei. Vier ksl. Regimente aber sollten im Stift Halberstadt Quartier nehmen und hätten bereits angekündigt, wie Knoch an F. Ludwig vorwarnend hinzufügt, notfalls in und um Zerbst Quartier zu nehmen. Vgl. auch Curt Jany: Die Anfänge der alten Armee. In: Urkundliche Beiträge und Forschungen zur Geschichte des Preußischen Heeres. Hg. v. Großen Generalstabe. Abtheilg. f. Kriegsgesch. II. Heft 1.